



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Wasch- und Desinfektions-Anstalten

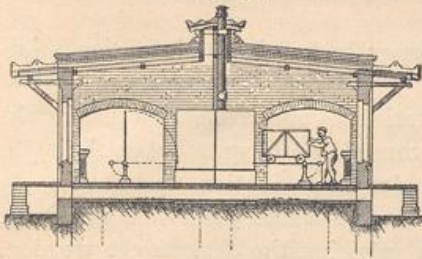
Genzmer, Felix

Stuttgart, 1900

c) Sonstige Desinfektions-Anstalten

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77489](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77489)

Fig. 256.

Schnitt nach EF in Fig. 255. — $\frac{1}{1000}$ w. Gr.

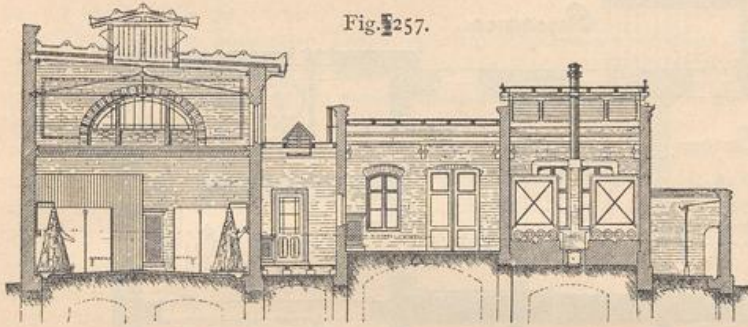
Zwischen dem Giebel des Desinfektionsgebäudes und der Einfriedigungsmauer an der Marstallstraße ist eine öffentliche Bedürfnis-Anstalt mit Zugang von der genannten Straße eingebaut. Daneben ist noch ein kleiner Raum für Geräte eingerichtet, der von der reinen Seite des Desinfektionsraumes zugänglich ist.

Die Gesamtkosten der Anlage, einschl. der Dampfzuleitung, haben 58 000 Mark betragen, von denen etwa 20 000 Mark auf das Bad, der Rest auf die übrigen Teile entfallen⁹¹⁾.

Die öffentliche Desinfektions-Anstalt der Stadt Wiesbaden ist in einem Pavillon des von *Gropius & Schmieden* 1872-74 erbauten städtischen Krankenhauses im Jahre 1896 von *Frensch* eingerichtet worden (Fig. 258).

193.
Beispiel
IV.

Fig. 257.

Schnitt nach CD in Fig. 255. — $\frac{1}{1000}$ w. Gr.

f zur Lagerung infizierter Gegenstände und mit unmittelbarem Eingang von außen. Daneben liegt ein Raum mit dem Dampfentwickler *a*. In die Wand zwischen dem Ausgaberaum, der ebenfalls mit Lagergestellen *f* versehen ist, befindet sich der Desinfektor *b*.

Von der unreinen Seite gelangt man in ein Bad für die Bedienungsmannschaften. Dasselbe besteht aus dem Auskleideraum *c*, worin die Arbeiter nach beendeter Desinfektionsthätigkeit auch ihre Arbeitskleider ablegen, dem Bad mit Wanne und Brause *d* und dem Ankleideraum *e*, wo die Arbeiter ihre Strafenkleidung vor Beginn der Arbeit zurückgelassen haben. Von der reinen Seite führt ein Ausgang durch einen Vorraum in das Freie.

c) Sonstige Desinfektions-Anstalten.

Zu den Einrichtungen, die dazu bestimmt sind, Einschleppungen und Verbreitungen von Infektionskrankheiten zu verhüten, gehören die sog. Quarantänen. Dies sind Einrichtungen, in denen die aus infizierten Gegenden oder Orten eintretenden Personen oder zur Einführung ankommenden Sachen so lange verweilen, bis man sich überzeugt hat, daß sie gesund, bezw. nicht verseucht oder bezüglich ihrer Sachen desinfiziert sind.

Die Quarantäne-Einrichtung stammt aus der Mitte des XIV. Jahrhunderts, aus jener Zeit, als die unter dem Namen »Schwarzer Tod« von Asien her über Europa sich verbreitende Pest bekannt wurde.

Es ist längst anerkannt worden, daß die Quarantäne-Einrichtung auf Landwegen in Verbindung mit Absperrungen meist wirkungslos ist, weil die Durchbrechung des Kordons nicht zu verhüten ist. Dort, wo nur der Seeweg in Frage kommt, hat man aber noch bis auf den heutigen Tag an der Quarantäne festgehalten. Jedenfalls ist letztere aber auch hier wirkungslos, wenn mit der Überwachung und Beobachtung der einwandernden Personen in Bezug auf ihren

194.
Desinfektions-
einrichtungen
in Quarantäne-
Stationen.

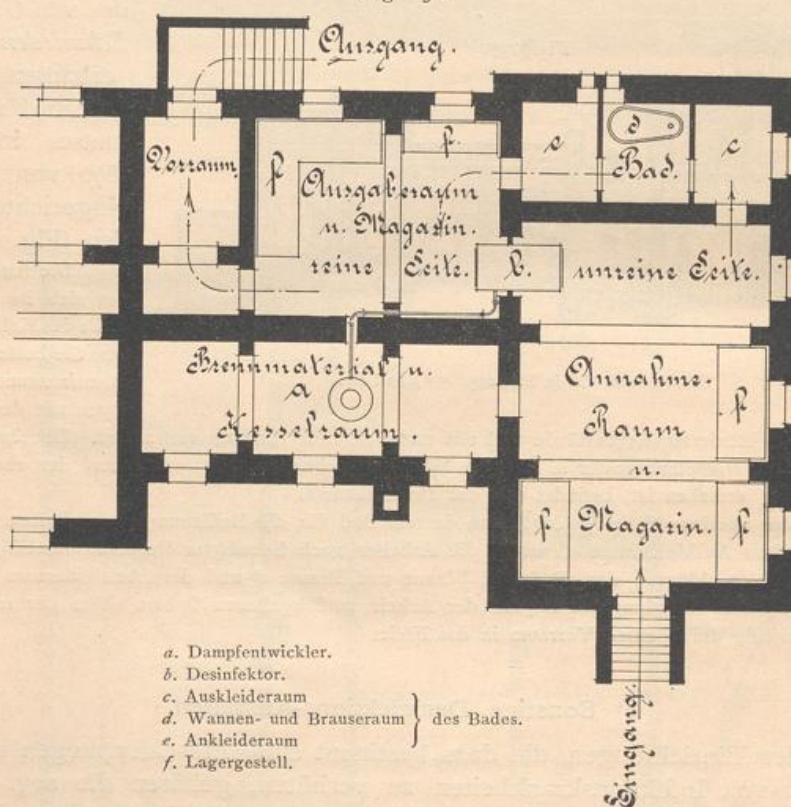
⁹¹⁾ Nach: PETERS, Städtische Bade- und Desinfektionsanstalt in Magdeburg. Deutsche Bauz. 1889, S. 77. Handbuch der Architektur. IV. 5, d.

Gesundheitsstand nicht zugleich eine Desinfektion aller einzuführenden Gegenstände stattfindet⁹²⁾.

Die Quarantäne-Anlagen sind deshalb neuerdings mit Desinfektions-Anstalten ausgerüstet.

Die Einrichtung dieser bei Quarantäne-Stationen anzutreffenden Desinfektions-Anstalten stimmt im allgemeinen mit den vorstehend besprochenen Anlagen überein; nur sind hier in der Regel Bäder mit der Desinfektion verbunden, da die betreffenden zuwandernden Personen selbst durch ein Bad gründlich gereinigt und die Kleider, die sie auf dem Leibe tragen, gleichzeitig desinfiziert werden.

Fig. 258.



Öffentliche Desinfektions-Anstalt im städtischen Krankenhaus zu Wiesbaden.

$\frac{1}{2000}$ w. Gr.

195.
Beispiel.

Eine eigenartige Desinfektions-Anstalt für Quarantäne-zwecke ist das *Schmidt'sche* Desinfektionsboot (Fig. 259 bis 262). Von dem Gedanken ausgehend, daß beim Eintreffen größerer Menschenmassen aus infizierten Ländern oder, wenn an Bord eines Schiffes selbst eine Infektionskrankheit ausgebrochen ist, im Aufnahmehafen nicht immer einwandfreie Beobachtungsräume und Desinfektions-einrichtungen vorhanden sind, haben die *Gebrüder Schmidt* in Weimar ein Desinfektionsboot konstruiert, das für die Durchführung aller erforderlichen Mafregeln an jeder beliebigen Stelle im Hafen, auf der Rhede oder gar auf hoher See die entsprechenden Einrichtungen besitzt.

⁹²⁾ Siehe: RÜBNER, M. Lehrbuch der Hygiene. Leipzig u. Wien 1889-90. — 5. Aufl. 1895. S. 951.

Das Boot ist durch ein Längsschott *A* (Fig. 260) in eine reine Seite *C* und eine unreine *B* geteilt. Von der einen zur anderen Seite gelangt man nur durch Badezellen oder Dampf-Desinfektionsvorrichtungen. Die unreine Seite enthält Untersuchungsräume, ein Lazarett für Kranke und einen Raum für Verdächtige zur Aufnahme bis zu ihrer Ausschiffung. Auf jeder Seite sind ferner Wartezimmer, Aus- und Ankleideräume und Aborte vorhanden; ferner befinden sich im Schiff eine Apotheke, ein Raum für Desinfektionsmittel, Vorratsräume, Arzt- und Heilgehilfenkammern, Mannschaftsräume, Süßwassertanks u. dergl. Die Einrichtung läßt sich in kleinerem und größerem Maßstab ausführen und kann als selbständiges Fahrzeug mit eigenen Fortbewegungsmaschinen hergestellt werden oder so eingerichtet sein, daß sie durch einen Schlepper fortbewegt wird.

Für das hier dargestellte Beispiel trifft letzteres zu; die Abmessungen desselben sind mäÙig groß. Es enthält 12 Badezellen, die für Männer und Frauen getrennt sind, und 8 Dampf-Desinfektionsvorrichtungen, von denen 4 kleinere für die Desinfektion der von den Fahrgästen getragenen Kleider und 4 größere für die Desinfektion des Reisegepäcks dienen. Die Badezellen sind zur Verabreichung warmer Brausebäder eingerichtet.

Während die Reisenden baden, werden ihre Kleider und ihr Reisegepäck desinfiziert. In 12 Zellen können innerhalb 24 Stunden etwa 600 Personen baden, während zu gleicher Zeit die erwähnten Gegenstände desinfiziert werden. Hierbei ist gerechnet, daß das Bad und die gleichzeitige Desinfektion der Kleider 25 bis 30 Minuten dauert.

Der Hergang ist etwa folgender. Sobald das Fahrzeug längsseit des zu behandelnden Schiffes angekommen und festgelegt ist, gehen die Reisenden und später die Mannschaften in Gruppen von 12 bis 24 an Bord des Sanitätsfahrzeuges zunächst in das auf der unreinen Seite *B* (Fig. 260) befindliche Wartezimmer *G*, von dort auf ein Glockenzeichen in das Untersuchungszimmer *H*. Hier werden die Kranken und Verdächtigen abgesondert und in die für sie bestimmten Räume *J* und *K* geführt; von dort können sie über ein besonderes Fallreep *Q* an Land ausgeschifft oder an Bord ihres Schiffes zurückgebracht werden. Die übrigen untersuchten Personen gelangen durch eine andere Thür und über die Treppen *R* und *R*₁ zu den Baderäumen *M* (Männer) und *M*₁ (Frauen) in Fig. 261. Im Vorraum vor den Bädern kleiden sie sich aus und geben ihre Kleider an einen Wärter ab, der dieselben in Bündel zusammenpackt, mit einer Nummer versieht und der Desinfektionsvorrichtung übergibt. Über die Treppen *R*₂ und *R*₃ verläßt man das Zwischendeck, auf dem sich die Bäder *D* und *D*₁ und die Desinfektionsvorrichtungen *E* befinden, und begibt sich auf das überdachte Promenadendeck der reinen Seite *C*, um von hier an Land zu gehen.

Nachdem die Desinfektion der ausgeschifften Personen, ihrer Sachen und ihres Reisegepäcks beendet ist, werden die Räume des verseuchten oder verdächtigen Schiffes desinfiziert, wofür die Einrichtungen ebenfalls auf dem Sanitätsschiff vorhanden sind; ferner wird die unreine Seite des letzteren selbst desinfiziert; das Personal badet sodann, während gleichzeitig ihre Kleider den Desinfektionsvorrichtungen übergeben werden. Durch die Badezellen treten diese Leute auf die reine Seite über und legen reine Kleider an. Hiermit ist der ganze Vorgang beendet; das Boot kann auf seinen Ankerplatz zurückkehren⁹³.

Ein Beispiel für die Vereinigung der Desinfektions-Anstalt mit den Bädern findet sich in den Aufnahmeräumen des Armen-Arbeitshauses zu Wiesbaden; die Anlage ist im vorhergehenden Heft (Art. 392, S. 256) dieses »Handbuches« dargestellt, so daß hier nur auf diese Stelle verwiesen zu werden braucht.

Betreff der Beispiele von Desinfektions-Anstalten bei Krankenhäusern sei auf die in Art. 123 (S. 94) dieses Heftes dargestellte, mit dem Waschhaus vereinigte Desinfektions-Anstalt des Kaiser und Kaiserin Friedrich-Kinderkrankenhauses zu Berlin und auf die Desinfektionseinrichtungen für infizierte Wäsche im Waschhaus des städtischen Krankenhauses zu Wiesbaden (siehe Art. 122, S. 88) verwiesen; ferner befinden sich Desinfektionseinrichtungen in den Garnison-Waschanstalten zu Hannover (siehe Art. 129, S. 101) und zu Danzig (siehe Art. 130, S. 103), sowie in der Wäscherei der Naturheilanstalt und Pension Oberwaid bei St. Gallen (siehe Art. 144, S. 117). Schließlich sei auf die Ausführungen über Desinfektionsgebäude in Teil IV, Halbband 5, Heft 1 (Abt. V, Abschn. 1, B, Kap. 7, unter h) dieses »Handbuches« verwiesen.

⁹³) Nach: NOCHT. Das Schmid'sche Desinfektionsboot. Sonderabdruck aus: Über die gesundheitspolizeiliche Kontrolle der Seeschiffe und über Schiffsdesinfektion. Berlin 1896.

Längenschnitt.

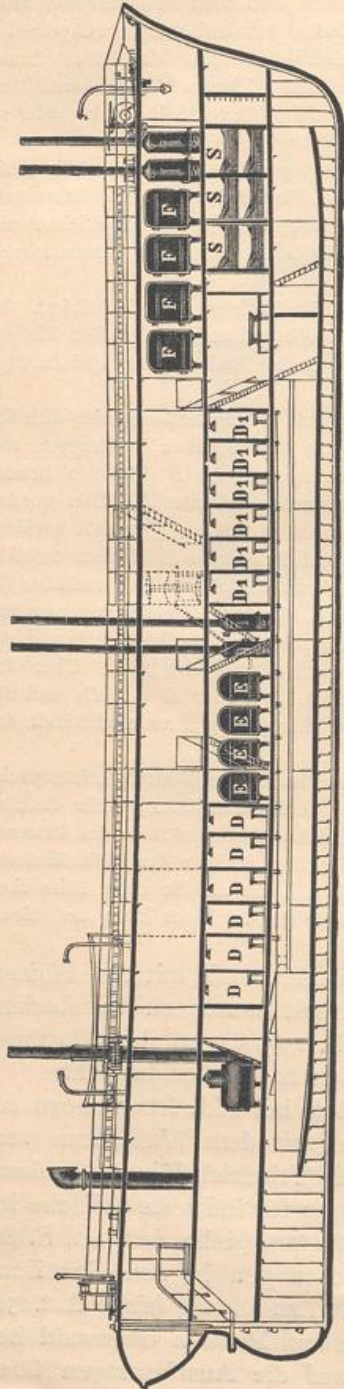


Fig. 259.

Oberdeck.

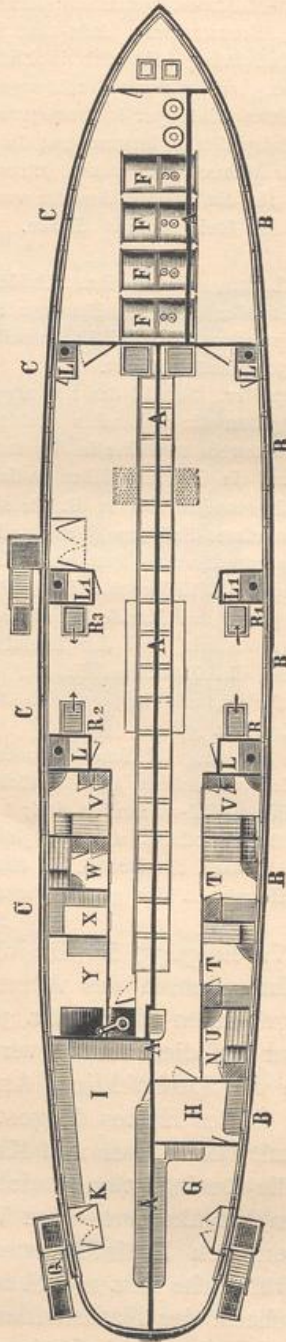


Fig. 260.

Zwischen-deck.

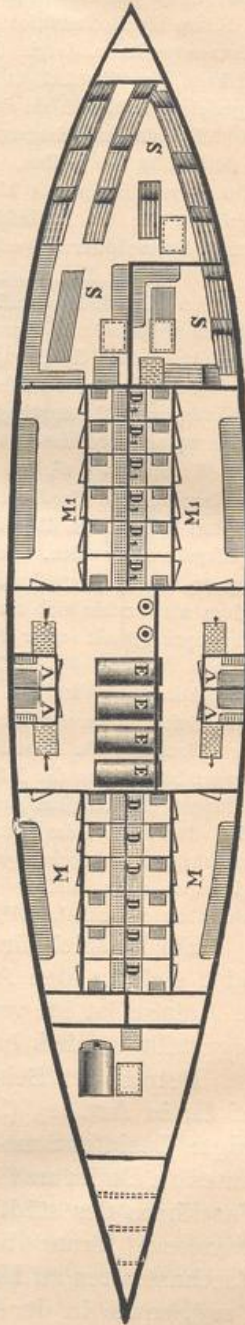
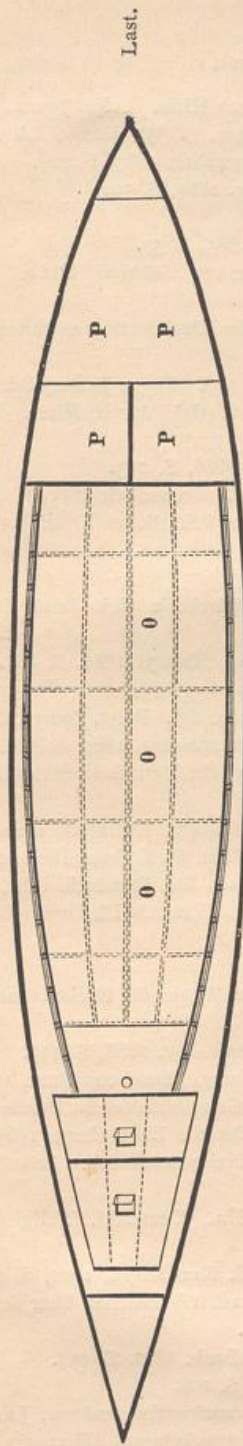


Fig. 261.

Fig. 262.



Desinfektionsboot der Gebrüder Schmidt zu Weimar.

$\frac{1}{300}$ w. Gr.

- | | | | |
|--|--|---|---|
| <p>A. Durchgehendes Längsschott.
 B. Infizierte Seite.
 C. Desinfizierte Seite.
 D. Badezellen für Männer.
 D₁. Badezellen für Frauen.
 E. Dampf-Desinfektionsvorrichtung für die beim Baden abgelegten Kleider.
 F. Dampf-Desinfektionsvorrichtungen für das Gepäck der Reisenden.</p> | <p>G. Wartersraum.
 H. Untersuchungsraum.
 I. Raum für Verdächtige.
 K. Raum für Kranke.
 L. Abort für Männer.
 L₁. Abort für Frauen.
 M. Aus- und Ankleideräume für Männer.
 M₁. Aus- und Ankleideräume für Frauen.</p> | <p>N. Apotheke.
 O. Süßwassertank.
 P. Raum für Desinfektionsgerätschaften und Anzüge.
 Q. Fallreeptrappe für Kranke und Verdächtige.
 R. Zugang für Männer, infizierte Seite.
 R₁. Zugang für Frauen, infizierte Seite.</p> | <p>R₂. Zugang für Männer, desinfizierte Seite.
 R₃. Zugang für Frauen, desinfizierte Seite.
 S. Mannschaftsräume.
 T. Arztkammer.
 U. Heilgehilfenkammer.
 V. Wärter und Wärterinnen.
 W. Maschinist.
 X, Y. Speise- und Küchenräume.</p> |
|--|--|---|---|